

Ein Fehler mit Folgen: Marcellus von Side, ein Leibarzt des Kaisers Hadrian?

Johannes NOLLÉ*

In ihrer Publikation von sidetischen Inschriften haben Mustafa Adak und seine Assistenten auch eine Inschrift für den berühmten sidetischen Arzt Marcellus veröffentlicht und ausgiebig kommentiert.¹

	Μάρ[κ]ελλον
2	Σίδητον
	ἀρχίατρο[ν]
4	ἡ πατρίς.

Grundsätzlich ist zu bemerken, dass die Wiedergabe der Inschrift gerade für eine Editio princeps zu ungenau und in ihrer Notation der vorhandenen Buchstabenreste völlig inkonsequent ist.² Von dem Kappa in der Zeile 1 sind noch die Apices der beiden Diagonalen erhalten; ebenso ist in Zeile 3 die Diagonale des Nys noch zu sehen. Hingegen ist in derselben Zeile von dem ersten Iota von ἀρχίατρον nur ein Apex vorhanden, was in der Transskription überhaupt nicht zum Ausdruck kommt. Schließlich ist ἡ πατρίς um einen Buchstaben eingerückt.³

Der Leser ist angesichts des langen Kommentars überrascht, dass die Autoren es nicht für nötig befunden haben, die merkwürdige Form Σίδητον zu kommentieren. Aus ihrer Übersetzung geht hervor, dass sie die Form offensichtlich mit Σιδήτην identifizieren. Ihre Übersetzung lautet: «Den Markellos, Sidete, Archiitros, (stellte) die Vaterstadt (auf).» Den türkischsprachigen Verfassern soll die unklare wie nicht korrekte Formulierung der deutschen Übersetzung des kurzen griechi-

* Prof. Dr. Johannes Nollé; Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des DAI; Amalienstr. 73b; D-80799 München (Johannes.Nolle@dainst.de).

¹ Adak – Akdoğu Arca – Oktan 2015, 89-122. Alle diese Inschriften hatte ich – nachdem sie von Sencer Şahin, Mustafa Adak und mir gemeinsam aufgenommen worden waren und die Absprache getroffen worden war, dass ich sie zusammen mit Mustafa Adak gemeinsam publizieren sollte (vgl. Mustafa Adaks Internetseite <http://adkam.akdeniz.edu.tr/m-adak-yayinlar>, wo er diese Publikation ankündigt; vgl. auch Onur 2006, bes. 193 Anm. 1.) – Adak in einer ersten Bearbeitung zugesandt. Ich hatte ihm auch die damals von mir gemachten Photos überlassen. Adak hat sich dann jahrelang einer Weiterbearbeitung der Texte verweigert und sie jetzt wider alle Absprachen in einer mehr als unfreundlichen, wissenschaftlichen Gepflogenheiten zuwiderlaufenden Aktion zusammen mit seinen Assistenten in einer Zeitschrift publiziert, die merkwürdigerweise den Titel «Philia» trägt. Ich erspare es mir, dieses Vorgehen weiter zu kommentieren. Es spricht für sich selbst. Auf weitere Probleme dieser Edition sidetischer Inschriften werde ich im nächsten Heft der Gephyra ausführlicher zu sprechen kommen.

² Gerade bei der Einführung von Neulingen in die Epigraphik ist es wichtig, dass der Lehrer seine Schülern zu extremer Genauigkeit bei der Aufnahme eines Monuments und bei der editorischen Wiedergabe einer Inschrift anhält. Einmal in Umlauf gebrachte Fehler halten sich oft über Jahrzehnte und können, wie auch in diesem Fall, die Grundlage für falsche historische Schlüsse bilden.

³ Adak – Akdoğu Arca – Oktan 2015, 94-96 Nr. 3.

schen Textes verziehen sein. Offensichtlich meinen sie: «Markellos, den Sideten, den Archiatros, (stellte) seine Vaterstadt (auf)».

Möglicherweise ergänzte der antike Leser dieser Inschrift in Gedanken anstatt eines technischen ἀνέστησεν eher ein ἐτείμησεν. Die prominente Aufstellung im Theater bedeutete nämlich eine große Ehrung für den berühmten Sohn der Stadt. Es kann gut sein, dass Werke von ihm im Theater von Side, wo seine Statue in die Bühnenwand einbezogen war, vorgetragen wurden.

Eine Form Σίδητον als Ethnikon ist selbst im 4. Jhd. n. Chr. – die Autoren datieren den Text in diese Zeit – völlig ausgeschlossen. Eine Stadt, die sich auf einen ihrer größten Söhne und Dichter beruft und sich damit auch als Stätte der Bildung präsentieren will, hätte, nähmen wir diese Transkription und Deutung des Inschriftentextes ernst, ein Ethnikon verwendet, das – soweit mir bekannt ist – nirgendwo sonst belegt ist.

Es liegt für jeden epigraphisch versierten Altertumswissenschaftler auf der Hand, dass statt Σίδητον wir Σιδητῶν = Σιδητῶν zu schreiben und zu verstehen haben. Bemerkenswert ist, dass dieses <Omikron> eine andere Gestalt hat als die beiden anderen, die im Text vorkommen. Es ist gut möglich, dass eine Waagerechte unter diesem Buchstaben vergessen und erst später bei der Ausmalung das Omikron durch eine solche Ergänzung in ein Omega verwandelt worden war. Wie auch immer: Der Text der Inschrift ist folgendermaßen zu edieren und zu interpretieren:

Μάρκελλον,
Σιδητῶν
ἀρχίατρον,
ἢ πατρίς.

*Den Markellos, der Sideten
Stadtarzt, (ehrte) seine Vaterstadt.*



Die etwas ungewöhnliche Stellung, bei der das Genetivattribut seinem Bezugswort vorausgeht, wird dem Bemühen um eine poetischere Wortstellung geschuldet, durch die eine chiasmatische Abfolge erreicht wird.

Diese Verbesserung ist keine Quisquilie, sondern hat auch Einfluss auf das Verständnis der Inschrift und unser Bild von Markellos. Die Aussage der für diese Editio princeps Verantwortlichen, «man wird das Wort ἀρχίατρος in der neuen Inschrift auf seine Funktion als kaiserlicher Leibarzt beziehen», ist somit völlig unrichtig. Die Ehrung stellt ausdrücklich Markellos Tätigkeit als Stadtarzt von Side heraus. So ist diese sidetische Inschrift nicht, wie ihre Herausgeber meinen, ein Zeugnis dafür, dass Markellos tatsächlich, Leibarzt/Hofarzt des Hadrian geworden ist. Es ist eher wahr-

scheinlich, dass er nicht zu dieser Würde gelangte, da weder diese Inschrift, noch sein Grabepigramm, noch die Suda dies behaupten.

Wäre Marcellus tatsächlich Leibarzt des Kaisers Hadrian geworden, hätten die Sideten dies voller Stolz in ihrer Inschrift vermerkt, hätte es mit Sicherheit in seinem Grabepigramm gestanden, das in der *Anthologia Graeca* anonym überliefert ist.⁴ Im Falle des Marcus Hermogenes, der tatsächlich Leibarzt des Kaisers Hadrian war, ist dies auch gesagt. Cassius Dio legt in seinem Bericht über das langsame und qualvolle Sterben des Hadrian nahe, dass Hermogenes im Todesjahr des Kaisers sich als Arzt in dessen Entourage befand und offensichtlich sein vertrauter Leibarzt war, mit dem er sogar über seine Selbsttötung reden konnte.⁵ Von Hermogenes' Sarkophag ist aufgrund ihrer zweiten Verwendung für einen konstantinzeitlichen Sarkophag wenigstens eine Wand mit der Inschrift erhalten. Sie sichert diese Vermutung ab: [.] Μαρκίωι [Ε]ρμογένει ἀρχιατρῶι Σεβαστοῦ.⁶

Das Neue, das diesem Neufund zu entnehmen ist, besteht also nicht darin, dass wir Markellos von Side zum Archiater des Kaisers Hadrian befördern können. Vielmehr geht aus der Inschrift hervor, dass er Side als Stadtarzt gedient hat, d.h. er hat über die Gesundheit seiner Heimatstadt bzw. Mitbürger gewacht. Es ist nicht einmal gesagt, dass er überhaupt nach Rom gekommen ist. Das war weder für die Aufnahme seiner Bücher in römische Bibliotheken durch die Kaiser Hadrian und Antoninus Pius nötig noch für die Abfassung der Gedichte für den Kenotaph der Regilla. Fest steht allein, dass sein Ruhm als Arzt und als Dichter weit über seine Heimatstadt hinausging und mit ihm auch seine Heimatstadt Side bekannt machte.

Angemerkt sei nur noch, dass bei den umsichtigen und sorgfältig durchgeführten Ausgrabungen von Feriştah und Hüseyin Alanyalı in Side unweit von der Agora die «Praxis» eines weiteren sidetischen Archiatros, der Troilos hieß, freigelegt wurde. Auf ihn wird an anderer Stelle zurückzukommen sein.

⁴ Anth. Graeca VII 158 (mit der Literatur, die ich in Nollé 1993, 175 f. Tlit 47 zusammengetragen habe).

⁵ Cassius Dio LXIX 22, 3, wo davon die Rede ist, dass der «Arzt» Hermogenes dem Kaiser genau gezeigt hatte, wo auf der Brust man bei einer Selbsttötung das Messer anzusetzen habe: πρὸς Ἐρμογένους τοῦ ἱατροῦ ὑποδειχθέν.

⁶ Sapelli 1986, 69-88; Solin 1987, 128-130: «Ich halte mit der Herausgeberin des Sarkophags die Identität für evident, denn es wäre in der Tat überraschend, wenn etwa in derselben Zeit zwei gleichnamige Ärzte des Kaisers tätig gewesen wären. Der von Dio erwähnte Arzt wird zwar nicht gerade als Arzt des Kaisers bezeichnet, aber der Kontext gibt zu denken, daß es sich um Hadrians Leibarzt handelt»; Korpela 1987, Nr. 232; Solin 1995, 140; Samama 2003, 519 f. Nr. 475.

Bibliographie

- Adak – Akdoğu Arca – Oktan 2015 M. Adak – E. N. Akdoğu Arca – M. Oktan, Neue Inschriften aus Side, *Philia* 1, 2015, 89-122.
- Korpela 1987 J. Korpela, Das Medizinalpersonal im antiken Rom. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung, Helsinki 1987.
- Nollé 1993 J. Nollé, Side im Altertum. Geschichte und Zeugnisse 1 [IK 43, 1], Bonn 1993.
- Onur 2006 F. Onur, Some Late Roman Inscriptions from Side, *Gephyra* 3, 2006, 193-200.
- Samama 2003 É. Samama, Les médecins dans le monde grec: Sources épigraphiques sur la naissance d'un corps médical (École pratique des Hautes Études, Sciences historiques et philologiques, no. 3. Hautes études du monde gréco-romain, no. 31), Genf 2003.
- Sapelli 1986 M. Sapelli, Il monumento funerario di un archiatra imperiale reimpiegato in un sarcofago strigliato, *Bullettino della Commissione Archeologica Comunale di Roma* 91, 1986, 67-88.
- Solin 1987 H. H. Solin, *Analecta epigraphica* 113-120, *Arctos* 21, 1987, 119-138.
- Solin 1995 H. Solin, Die sogenannten Berufsnamen antiker Ärzte, in: Ph. J. van der Eijk – H. F. J. Hostmanshoff – P. H. Shrijvers (Hrsg.), *Ancient Medicine in its Socio-Cultural Context. Papers Read at the Congress Held at Leiden University. Bd. 1, 13-15 April 1992*, Amsterdam/Atlanta 1995, 119-139.

Bir Hata ve Sonuçları:**Side'li Marcellus, İmparator Hadrianus'un Özel Bir Hekimi?****Özet**

Yeni dergi "Philia"nın ilk sayısında Mustafa Adak ve iki asistanı Pamphylia bölgesindeki Side'de bulunan bazı yeni yazıtları yayımlamışlardır. Makalede yayımlanan yazıtların pek çoğunun transkripsiyonları ve yorumları oldukça yetersiz kalmıştır. Fakat bu yazıda Johannes Nollé sadece, İmparator Hadrianus döneminde yaşamış olan Sideli hekim ve şair Markellos'un onurlandırıldığı yazıtın oldukça hatalı olan yayımı üzerinde durmaktadır. Nollé, Μάρκελλον | Σίδητον | ἀρχιατρὸν | ἡ πατρίς şeklinde sadece beş sözcükten oluşan bu önemli metnin transkripsiyonunu, gramer yönünden verilen anlamı ve yorumlanmasını eleştirmektedir. Adak ve asistanlarının inandırmaya çalıştığı şekilde Σίδητον, akusatif haldeki Μάρκελλον'un sıfatı olmayıp, ἀρχιατρὸν'a bağlı genitif bir tamlayandır. Zira, Side'nin ethnikonu aslen Σιδιήτης'tir. Adak ve asistanlarının dolaylı olarak önerdiği Σίδητος şeklinde bir ethnikon yoktur ve ΣΙΔΗΤΟΝ kısmını Σιδητὸν (= Σιδητῶν) olarak anlamamız gerekmektedir. Sonuç olarak, bu yeni yazıtta Markellos Side kentinin hekimi olarak övülmektedir. Bu nedenle, bu yazıtın Adak ve asistanlarının belirttiği şekilde Markellos'un Hadrianus'un özel hekimi olarak gösterdiğini kabul etmemiz için bir neden yoktur. Tam olarak tersi daha mümkündür: Bu yazıt ve diğer mevcut veriler, Markellos'un tıbbi bilgileri ve şair yeteneğiyle Side dışında da bilinen biri olarak Side'nin ünlü bir kent hekimi olduğunu daha mümkün kılmaktadır. Bu hekimin Roma'da bulunduğu bile kesin değildir.

Anahtar Sözcükler: Side'li Markellos; İmparator Hadrianus; kent hekimi; özel hekim.

**An Error with Consequences:
Marcellus of Side, a personal physician of the Emperor Hadrianus?**

Abstract

In the first volume of the new journal *Philia* Mustafa Adak and two of his assistants publish some inedited inscriptions of Side in Pamphylia. Many of the transcriptions and commentaries leave much to be desired, but in this paper Johannes Nollé concentrates only on the extremely defective edition of an important honorary inscription devoted to the Sidetan doctor and poet Markellos, who lived in the times of the emperor Hadrianus. Nollé criticizes the transcription and the grammatical understanding as well as the interpretation of this interesting text consisting of only five words: Μάρκελλον | Σίδητον | ἀρχιατρὸν | ἡ πατρίς. Σίδητον is not an apposition to Μάρκελλον in the accusative, as Adak and his assistants want to make us believe, but a genitive attribute to ἀρχιατρὸν. As the ethnikon is in fact Σιδιήτης and a variant Σίδητος – which Adak and his assistants implicitly suggest – is unattested, we have to interpret ΣΙΔΗΤΟΝ as Σιδητῶν (= Σιδητῶν). Consequently, in this new inscription Markellos is praised as Side's city doctor. That is why we have no reason to assume, as Adak and his assistants did, that this inscription shows that Markellos was emperor Hadrianus's personal doctor. Exactly the opposite is probable: This new inscription as well as already existing evidence make it very likely that Markellos was a famous city doctor of Side whose medical knowledge and poetical abilities made him known far beyond Side. It is not even certain that he was ever in Rome.

Keywords: Markellos of Side; emperor Hadrianus; city doctor; personal doctor.